

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

5) Vom Fürstenthum Anhalt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

B) Hinterpommern.

Städte: 1) Stargard oder Neustargard, die Hauptstadt in Hinterpommern, an der Ihne. Sie hat nicht völlig 5000 Einwohner.

2) Damm liegt am Zusammenfluß der Peene und Oder.

3) Camin hat ein Domcapitel und eine sehr große Domkirche.

4) Stolpe hat eine Kadettenschule, worin gegen 50 junge Edelleute aus Preussisch Pommern von 8-12 Jahren erzogen werden; nach diesem werden sie in die große Kadettenschule nach Berlin geschickt. Man verarbeitet hier aus Bernstein allerhand Waaren.

5) Colberg, eine wohlbefestigte Handelsstadt am Fluß Persante, mit ungefähr 4000 Einwohnern, hat ein Schloß, ein Collegiatstift und Jungfernkloster, wie auch einen guten doch etwas engen Hafen, welcher Münde heißt. Die Glas-, Rasch-, Schalon- und Plüschmanufacturen bringen der Stadt gute Nahrung. Nicht weit von der Stadt sind Salzquellen, aus denen etwas Salz gesotten wird.

6) Cöplin hat einige Manufacturen, besonders in Wolle. Eine Fabrik in Nezarbeit beschäftigt auf 68 Personen.

Die beiden Herrschaften Lauenburg und Bütow gehören zwar auch dem Könige von Preußen; doch stehen sie nicht mit dem übrigen Theil von Pommern in Verbindung. Die Einwohner haben in Lauenburg ihr besonderes Gericht, welches Landvogteygericht heißt. Sie genießen besondere Privilegien, und geben nicht dem Könige eben die Abgaben, die die andern Pommeraner entrichten. Lauenburg und Bütow sind die Hauptörter in diesen Herrschaften.

5) Vom Fürstenthum Anhalt.

Grenzen. S. N. die Mark Brandenburg, das Fürstenthum Halberstadt und Herzogthum Magdeburg; g. N. das Churfürstenthum Sachsen; g. S. und W. die Markgrafschaft Meissen, die Grafschaften Mansfeld, Stolberg, und das Herzogthum Braunschweig.

Flüsse.

Flüsse. 1) Die Elbe, welche im ganzen Dessauischen Antheil wegen der ehemals häufigen Ueberschwemmungen auf beiden Seiten mit starken Dämmen versehen ist. 2) Die Saale. 3) Die Mulde ergießt sich hier in die Elbe. 4) Die Wipper ergießt sich nicht weit von Bernburg in die Saale. 5) Die Bude oder Bode ergießt sich hier in die Saale. 6) Die Nuhre, welchen Namen eigentlich 2 Bäche gemeinschaftlich haben; beide entspringen hier, und fließen nach ihrer Vereinigung in die Elbe.

Seen. 1) Die Löben im Dessauischen. 2) Der Gödiger See im Zerbstischen.

Boden. Der größte Theil des Fürstenthums Anhalt ist ebenes fruchtbares Land. Von Bergen trifft man fast nichts an, als einige Sandhügel. Im Bernburgischen erhebt sich das Land merklich, doch ist es mit starken Holzungen bewachsen.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 13.) Im Edthenschen und Bernburgischen ist mehr Getreidebau als im Dessauischen und Zerbstischen. Im Ganzen genommen hat das Fürstenthum einen ansehnlichen Ueberfluß an Getreide, so daß noch alle Jahre in die Nachbarschaft, und sogar auf der Elbe bis nach Hamburg ausgeführt wird. Flachß wird häufiger als Hanf gebaut. Der Hopfenbau wird vornemlich im Dessauischen, doch auch im Zerbstischen betrieben. Auch wird Taback, Rübsaat und Krapp gebaut. Obst ist in großem Ueberfluß. Vorstorferäpfel findet man vorzüglich in einer solchen Menge, und von solcher Güte, daß sie häufig in benachbarte Länder geführt, und von dort aus nach Liefland, der Levante, Italien u. verschießt werden. Pferde- und Rindvieh- und Schaafzucht ist sehr erheblich. Man hat gute und feine Wolle. Auch wird die Bienenzucht nicht ganz vernachlässigt. Holz ist nicht in allen Theilen von gleicher Menge zu finden. Die Bergwerke auf dem Bernburgischen Harz liefern Silber, Blei, Eisen und Stahl, Steinkohlen, Schwefel, Salpeter, Marmor.

Landesregierung. Das ganze Fürstenthum ist unter 4 Fürsten getheilt: 1) von Anhalt-Dessau, jetzt Leopold Friedrich Franz, 2) von Anhalt-Bernburg, jetzt Friedrich Albrecht, 3) von Anhalt-Edthens, jetzt Karl Georg Lebrecht, 4) von Anhalt-Zerbst, jetzt Friedrich August.

1) Der

1) Der Fürstlich Anhalt- Dessauische Antheil.

Städte: 1) Dessau, (s. 2. Th. S. 13.) Haupt- und Residenzstadt, mit ungefähr 8000 Einwohnern, unter denen viel Juden sind. Von den Gassen zeichnet sich vornehmlich die Cavaliergasse aus, eine der schönsten und regelmässigsten. In dem Residenzschloß des Fürsten ist das Schloßtheater. Der große Speisesaal ist ganz mit Marmor ausgelegt. Es ist hier eine wichtige Tabaksfabrik. Bei der Stadt ist ein berühmter Lachsfang in der Mulde.

2) Wörlitz, eine kleine Stadt, wo der vortreffliche Fürst ein Schulmeisterseminarium gestiftet hat. Sehenswürdig ist das fürstliche Schloß. In einer der Kellerstuben ist eine Maschine, welche das Wasser durch eine Handwinde sehr leicht bis unter das Dach hinauf treibt. Unter dem großen Eingange ins Schloß ist ein runder hoch gewölbter Salon, der mit einer Glaskuppel bedeckt ist, und an den Wänden schöne Malereien enthält. In der Mitte und an den Seiten sind Statuen. In dem sogenannten Chinesischen Zimmer sind die Tischplatten aus der Lava vom Vesuv. Im 2ten Stockwerk sind vortreffliche gemahlte Prospective von Rom, Venedig, Neapolis u. auch eine Sammlung von den besten Kupferstichen, wie auch im 3ten Stockwerk. Seitwärts ist eine Küche, welche von außen das Ansehn eines Tempels hat, und mit dem Schlosse durch einen unterirdischen Gang verbunden ist, über welchem die größten Bäume stehn. In dem Schloßgarten findet man Inseln auf dem Arme der Elbe, eine Hasanerie, worin Gold- und Silberfasane gezogen werden, Grotten, Gothische Kirchen, Pagoden, Aschenkrüge, Gruppen und Bildsäulen.

Ein anderes Lustschloß ist der Vogelheerd, worinnen Kupferstichsammlungen, auch Gemälde und Porträts zu sehen sind. Eine kleine Stunde vom Vogelheerde liegt der Strieglitzberg, auf welchem ein Schloß nebst einem Garten befindlich ist; Schloß und Garten sind von einem starken Walde eingeschlossen, worinnen Hirsche, Rehe und wilde Schweine heerdeweise herumlaufen. Auf dem Wege von Dessau nach Wörlitz trifft man noch seitwärts das Grabmal des Fürsten am Drögeberg.

3) Oranienbaum, ein fürstlich Städtchen mit einem Schlosse und Garten.

2) Der

2) Der Fürstlich Anhalt-Bernburgische Antheil.

1) Bernburg, an der Saale, über welche eine schöne Brücke gebaut ist. Sie ist die Hauptstadt in Anhalt-Bernburg, und hat die angenehmste Lage unter den übrigen Hauptstädten in diesem Fürstenthum.

2) Ballenstädt, Residenzstadt des jetzigen Herzogs, ist kleiner und schlechter als Bernburg. In der Stadt ist ein Brunnen, dessen Ausfluß im Sommer kalt und im Winter warm ist, und in der Straße fortfließt. Aus der Stadt kommt man gegen Westen durch eine Vorstadt von 100 kleinen Häusern in eine schöne eine Viertelstunde lange Allee. Auf beiden Seiten derselben sind neue Häuser angebaut, einige darunter sind ansehnlich, und der Anbau wird, da die Reihen noch nicht voll sind, mit guten Vortheilen verstattet. Am Ende der Allee liegt auf einer mittelmäßigen Anhöhe in einer anmuthigen Gegend das Residenzschloß, an welches die Schloßkirche anstößt. Bey dem Schloß ist ein Garten, nebst einer Fasanerie. Zur linken Hand ist ein großer Gasthof, worinnen in der Mitte des zweyten Stockwerks ein vortrefflicher Saal ist, der zu Schauspielen, Wasseraden und Bällen bestimmt ist. Auf einem Berge, nicht weit vom Schlosse, ist ein Haus, der Röhrkopf genannt, aus welchem das Wasser durch Röhren in die Küche, und sonst auf dem Schlosse herumgeleitet wird. In der Nachbarschaft von Ballenstädt ist der Stahlberg, bey welchem ein Steinkohlenbergwerk ist.

3) Harzgerode, hat eine angenehme Lage in einem Walde. Sie hat, nebst den beiden Vorstädten Augustenstadt und dem Ehrenberge, ungefähr 500 Häuser. Der Ehrenberg liegt so hoch, daß die Häuser daran über den Häusern in der Stadt zu liegen scheinen. Bey der Stadt ist ein Schloß. Eine halbe Stunde von der Stadt ist ein Bad, welches in den Jahren 1769 und 1770 von einigen Badegästen besucht worden; nach der Zeit aber haben sich keine eingefunden. In dieser Gegend ist ein Silberbergwerk, welches im Jahre 1785. 40 Personen beschäftigte.

4) Gertrode, ein kleines Städtchen, war ehemals ein freyes weltliches Fräuleinstift.

3) Der

3) Der Fürstlich Anhalt-Cöthensche Antheil.

1) Cöthen, die Residenzstadt des Fürsten von Cöthen, am kleinen Fluß Zitan. In der Stadt ist ein altes und neues Residenzschloß. Die hiesige Gold- und Silberfabrik beschäftigt viele Menschen.

2) Tübenburg, eine kleine Stadt an der Saale, mit einem fürstlichen Schloß.

4) Der Fürstlich Anhalt-Zerbstische Antheil.

1) Zerbst, die größte Stadt im ganzen Fürstenthum. Sie hat gegen 7000 Einwohner und ein ansehnliches Schloß, eine sehr wichtige Gold- und Silberfabrik, die auf 300 Menschen ernährt, gute Bierbrauereyen, Wachs-, Tabak- und Fajencefabriken. Die Einwohner treiben auch einen einträglichen Handel mit Holz und Bier. Nahe bey der Stadt fließt eine warme Quelle, die auch im kältesten Winter nicht zufriert, und nicht einmal Eis am Ufer oder im Wasser bemerken läßt. Man baut hter auch viele Gartenfrüchte und Gewächse, mit welchen ein beträchtlicher Handel in die benachbarten Gegenden getrieben wird.

2) Dornburg, ein Dorf mit einem fürstlichen Lustschloß und Garten.

6) Von der Abtey Quedlinburg.

Diese kaiserliche freie weltliche Abtey liegt zwischen dem Fürstenthume Anhalt und dem Fürstenthume Halberstadt. Die Hauptstadt darinnen ist Quedlinburg, an der Bode, in die alte und neue Stadt getheilt. Sie hat 1561 Feuerstellen und ungefähr 11000 Einwohner, ist der Sitz der Stiftskirche der Abtissin und des Kapitels. Flanelle, Rasche, Brandweinbrennereyen, Vieh- und Kornhandel sind beträchtliche Nahrungszweige.

7) Von der Grafschaft Schwarzburg.

Gränzen. Diese Grafschaft liegt in Thüringen, und wird vom Erfurter Gebiet ic. 1) in die nördliche oder N. Elementargeogr. II. G unter

untere, und 2) in die südliche oder obere Grafschaft getheilt.

Flüsse. Die Saale nimmt die Schwarze, Ilm und Gera auf, welche letztere drey im Thüringerwalde ihren Ursprung haben. Die Wipper ergießt sich in 2 Armen in die Unstrut. Die Elbe kommt aus der Grafschaft Hohenstein, und ergießt sich in drey Armen in die Unstrut. Alle Jahre bleibt dieser Fluß etliche Monate stehn, so daß alle Mühlen an diesem Fluß nicht gebraucht werden können. Im Fluße Schwarza hat man bisweilen Spuren von gediegnem Golde gefunden, auch ehemals Goldwäschen hiezu unterhalten.

Boden. Bergigt, doch fruchtbar, vornemlich der Strich im nördlichen oder untern Theile, welcher die goldne Aue genennet wird. Im Schwarzburg-Rudolstädtschen liegt der Rißhäuserberg. (s. 2. Th. S. 22.)

Landesprodukte. Getreide, Wein, auch Flachs wird häufig gebaut; die Waldungen sind so ansehnlich, daß man einen einträglichen Handel mit Holz auswärts treiben kann. Man hat auch Silber, Eisen, Kupfer, Marmor, Alabaster, Dachschiefer und Salz.

Landesregierung. Diese Grafschaft ist unter 2 Fürsten getheilt, 1) von Schwarzburg-Sondershausen, jetzt Christian Günther; 2) von Schwarzburg-Rudolstadt, jetzt Ludwig Günther.

1) Der Antheil des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen.

Städte: 1) Sondershausen, mit 480 Häusern, die Residenzstadt des Fürsten an der Wipper, welche hier die Weber aufnimmt. Auf dem hiesigen Residenzschlosse ist vornemlich ein Naturalienkabinet sehenswürdig. Eine Stunde von hier ist ein Jagdschloß, welches der Pöffen genennet wird.

2) Arnstadt, am Flußchen Gera, mit einem alten Residenzschloß. Bey der Stadt ist ein Messingwerk.

3) Augustenburg, ein fürstliches Lustschloß. Daben liegt das Dorf Dorotheenthal, wo eine Porcellanfabrik ist.

2) Der

2) Der Antheil des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.

1) Rudolstadt, an der Saale, eine angenehme Stadt, und Residenz des Fürsten. Das Schloß liegt auf einem Berge, hat eine Porcellanfabrik, auch Manufacturen von wollenen Zeugen, besonders von Flanellen und Raschen, welche guten Fortgang haben.

2) Schwarzburg, ein Schloß auf einem Felsen an der Schwarze, von welchem das ganze Land seinen Namen hat. In der Nachbarschaft ist ein Silber- und Kupferbergwerk.

3) Frankenhausen, wird von einem Arm der Wipper durchschnitten. Sie ist von allen Seiten mit Waldung und Bergen umgeben, die größtentheils mit Weinstöcken bepflanzt sind. In der Stadt ist ein Schloß. Auch sind hier gute Salzwerke.

8) Von der Grafschaft Mansfeld.

Gränzen. G. N. das Fürstenthum Anhalt und Halberstadt; g. D. das Herzogthum Magdeburg und das Stift Merseburg; g. S. Chursachsen; g. W. die Grafschaft Schwarzburg und Stolberg.

Flüsse. 1) Die Saale nimmt an der Gränze die Elbe auf. 2) Die Wipper. 3) Die Elbe hat hier ihren Ursprung.

Seen. Der süße und salzige See sind mit einander verbunden. Ehemals glaubte man, daß nur der salzige See salziges Wasser, und hingegen der süße See süßes Wasser enthielte. Es ist aber ganz außer allen Zweifel gesetzt, daß einer eben so salzig ist, wie der andre. Bey beiden geben 100 Pfund Wasser 1 Pfund Salz. Beide sind reich an Fischen.

Der Boden ist bergigt, doch aber fruchtbar.

Landesprodukte. (S. 2. Th. S. 24.) Getreidebau ist sehr mittelmäßig. Schwadengras ist fast in allen Wassergräben häufig, wird aber hier eben so wenig als im Saalkreise benutzt. Die Waldungen sind so reichlich, daß man vom Holzüberschusse Kohlen brennt. Die hiesigen Kupferschiefer enthalten Silber, Eisen, Zink und etwas Blei. Man hat Braunkohlen, Sandstein, auch Mieselsteine, die man bey den Salz-

werksgebäuden vornemlich gebraucht, (weil diese Steinart nicht so wie andre Steine vom Salzwasser zerfressen wird). Bey Dornstädt ist Porcellanthon, welchen die Porcellanfabrik in Berlin verarbeitet. Forellen finden sich erst seit ungefähr 25 Jahren in der Wipper; seit dieser Zeit haben die Schmerlen, die sonst so häufig darin waren, abgenommen.

Landesregierung. Ein Theil gehört dem Könige von Preußen. Der andre, welcher der beträchtlichste ist, dem Churfürsten von Sachsen.

a) Im Preussischen Antheil ist

1) Das Schloß Mansfeld auf einem hohen Felsen, an dessen Fuß die Stadt liegt, welche ungefähr 300 Häuser hat.

2) Seeburg, ein Flecken mit Schloß, am süßen See. In der Gegend wird häufig Wein gebaut.

b) Im Sächsischen Antheil liegt

1) Eisleben. (s. 2. Th. S. 24.) Sie hat gegen 900 Häuser und 4500 Einwohner. Bergbau und Ackerbau machen die Stadt vornemlich nachtheilhaft.

2) Artern, an der Unstrut, ist vornemlich wegen des Salzwerks bekannt.

9) Von der Grafschaft Stolberg.

Diese Grafschaft liegt in Thüringen, am Harz, auf der Westseite der Grafschaft Mansfeld. Sie hat gute Viehweiden und guten Ackerbau, ansehnliche Waldung, Wildpret, Kupfer-, Silber- und Bleibergwerke. Sie ist unter einen Fürsten und etliche Grafen vertheilt. Der Hauptort ist Stolberg.

10) Von der Grafschaft Wernigerode.

Die Grafschaft Wernigerode liegt zum Theil auf dem Harz, in der Nachbarschaft des Fürstenthums Halberstadt. Sie hat

hat viele Berge; worunter der größte der **Blocksberg** oder **Brocken** ist. (f. 2. Th. S. 5.) Wenn man von der Ostseite auf den Brocken reist, so kommt man vorher auf den sogenannten kleinen Brocken, welcher viele ebene Plätze hat, die ehemals sumpfigt und größtentheils mit Moos bewachsen waren, jetzt aber mit Torfhäusern besetzt sind. Sonst ist dieser kleine Brocken mit vielem Grase, mannigfaltigen Kräutern und allerhand Bäumen besetzt. Oben auf demselben findet man am Rande des großen Brocken 2 große und ungeheure Steingerüste, welche aus breiten und flachen Felssteinen bestehen. Das eine davon haben abergläubische Leute ehemals den **Hexen- oder Teufelsaltar** genannt; das andre des **Teufels Kanzel**. Auf dem großen Brocken findet man nur wenige Bäume, hin und wieder **Nenuthiermoos** und andre Pflanzen, die man sonst nur in Lappland, Sibirien und andern kalten Ländern antrifft. Auf einem bürren und unebnen Platz, welcher der **Hexentanzplatz** heißt, wächst gar nichts. Ohnweit davon ist eine Quelle, dessen Wasser sehr rein und frisch ist. Diese Quelle heißt der **Zauberbrunn**. Weil die oberste Spitze des Brocken durchs ganze Jahr kaum 3 Monathe lang vom Schnee frey, und größtentheils mit Nebel und dicken Wolken umhüllt ist, so ist die beste Zeit diesen Berg zu besteigen in den Monaten **Julius und August**.

Getreide, Flachs, Rübsaat wird in dem Lande gebaut. Die Viehzucht ist ansehnlich. Holz ist im Ueberfluß. Die Torfgruben, Kalkberge, Eisen- und Bleywerke bringen auch viel ein. Diese Grafschaft gehöret dem Grafen von **Stolberg-Wernigerode** unter Preussischer Landeshoheit. Der Hauptort ist **Wernigerode**. Sie hat 6500 Einwohner, ein Schloß mit einer vortreflichen Bibliothek, und einige gute Manufacturen.

In **Ilseburg** wird aus insändischem Eisen guter **Drath** verfertigt.

11) Von der Grafschaft Barby.

Die Grafschaft **Barby** liegt an der Elbe, wo sie die Saale aufnimmt, in der Nachbarschaft des Herzogthums **Magdeburg** und Fürstenthums **Anhalt**, und gehöret dem Churfürsten zu **Sachsen**.

jen. Der Hauptort ist Barby, nicht weit von der Elbe. Das hiesige Schloß haben die vereinigten Brüder oder die Brüdergemeine in Besitz, welche auch ein akademisches Collegium für künftige Theologen, Juristen und Mediciner aus der Gemeinde angelegt haben. Im Schlosse wird die Schloßkapelle zum Gottesdienst, ein großer Saal zur täglichen Andachtsübung, ein Zimmer zur Bibliothek, zur Naturalien- und Raritätenkammer, ein andres zur Buchdruckerey und zum Büchermagazin gebraucht. Die übrigen sind zu Wohnungen der Lehrer und angesehenen Fremden bestimmt. In einem Nebengebäude sind die Studierstuben und Wohnungen der Academisten, der Lehrer und Lernenden. Ohnweit Barby ist Gnadenau, ein neugebauter angenehmer Flecken, mit einem Bethhause und mit verschiednen Fabriken.

12).

Die fürstlich- und gräflich Reußischen Herrschaften Gera, Graiz, Schleiz, und Lobenstein, nehmen einen Theil des Vogtlandes ein. Man findet hier gute Viehweide, Getreide, Holz, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Alaun, Vitriol. Eine Linie, die ältere reußplauische, hat seit 1778 die fürstliche Würde. Alle Fürsten und Grafen Reußen führen den Namen Heinrich, und unterscheiden sich durch die beige-gefügte Zahl.

Im fürstlichen Antheile liegen die Städte:

1) Graiz, an der Elster. Sie hat 450 Häuser und gegen 5000 Einwohner, und gute Zeugmanufacturen.

2) Zeulenroda zählt über 3300 Einwohner, und ist besonders wegen ihrer schönen Zeugfabriken und beträchtlichen Strumpfwirkerereyen berühmt. In letztern verfertigt man vornehmlich sehr feine baumwollne Strümpfe. Einige Künstler liefern gute Strumpfwirkerstühle. Von dieser Stadt wird ein beträchtlicher Ochsenhandel, nach Berlin, Leipzig &c. getrieben. Eine halbe Stunde von der Stadt ist ein Alaunbergwerk.

In den Landschaften der gräflichen Linie ist:

Gera an der Elster, eine wohlhabende und sehr nahehafte Stadt, die im Jahre 1780 fast ganz abgebrannt ist; sich aber

aber dennoch sehr bald wieder erholt hat, so daß man im Jahre 1787. schon wieder auf 8000 Einwohner zählte. Hauptsächlich ist Gera wegen ihrer Tuch- und Zeugfabriken berühmt. Man verfertigt hier vielerley Sorten von Percanen, Camelotte, Calemanke, Damaste, Sarsche, wollne Atlasse, Venteltuch, und treibt damit, auch außerhalb Deutschland, einen beträchtlichen Handel. Auch mit Getreide wird einträgliche Handlung getrieben. In der Stadt ist ein sehr reich fundirtes und wohl eingerichtetes Gymnasium.

Lobenstein, ein klein Städtchen, hat kaum 2500 Einwohner, und dennoch nächtliche Erleuchtung. Man bereitet hier Tuch, allerhand Zeuge, auch baumwollen Garn, Leder.

Ebersdorf, wo eine Colonie der vereinigten Brüder ist.

13).

Die Herrschaften der Grafen von Schönburg liegen zwischen dem Erzgebirge und dem Leipziger Kreise und gehören mehrern Grafen. Die eigentliche Grafschaft Schönburg besteht aus den Herrschaften Vorder- und Hinter-Blancha, Waldenburg, Lichtenstein, Hartenstein, und Stein. Ueberdis pflegt man die chursächsischen Herrschaften Penig, Wechselburg, Remissau und Rochsburg, die einige Grafen von Schönburg besitzen, hiezu zu rechnen. Man findet hier einen ungemeinen Wohlstand; besonders sind hier zahlreiche Tuch- und Zeugmanufacturen, desgleichen Leinen- und Baummollenmanufacturen, so wie auch gute Strumpfwereyen. Man verarbeitet hier vielen Canevaß, Atlas, Parchent &c. Einige Dörfer sind 2, 3 Stunden lang; und werden von sehr wohlhabenden Bauern bewohnt; in mehrern webt der Bauer seinen Sackwolllich, Roßdecken, Leinwand &c. Man baut hier auch vielen Flachs, wiewol nur vornemlich von der größern Sorte. Zu Hartenstein findet man Zinnober, so wie zu Rochsburg Sandsteine, die wegen ihrer Härte zu Apothekermörsern, zum Glätzen &c. gebraucht werden.

In der Stadt **Glauchau**, an der Zwickauischen Mulde, ist der Sitz der gemeinschaftlichen Regierung über die Herrschaften der eigentlichen Grafschaft **Schönbürg**.

Hohenstein, ein sehr nahrhaftes Städtchen, wo gegen 600 gangbare Weberstühle sind.

Waldenburg, ein Städtchen, ist vornemlich wegen der hier verfertigten sehr guten braunen und weißen thönernen Gefäße bekannt, die auch in Apotheken und Laboratorien sehr brauchbar sind. Man verfertigt hier auch Tabakspfeifen.

Lößnitz, eine kleine Stadt, hat gute Tuchmanufacturen.

Im Dorfe **Mülsen** sind 3 = 400 Leinweberstühle im Gange.

14)

Die Grafschaft **Hohenstein**, nebst den Herrschaften **Lohra** und **Klettenberg**, liegen in Thüringen. Die Grafschaft **Hohenstein** ist zwar bergig, hat aber dennoch Getreidebau, gute Viehzucht und Salz. Ein Theil gehört dem Churfürsten von Hannover; das übrige den Grafen von **Stolberg**. Im Hannoverschen Antheil ist **Ilfeld**, ein Flecken von 72 Häusern, mit einer berühmten Schule.

Die Herrschaften **Lohra** und **Klettenberg** nennt man gewöhnlich auch Grafschaft **Hohenstein**. Sie gehören dem Könige von Preußen.

c) Der Churrheinische Kreis.

A) Ueberhaupt.

Gränzen. Dieser Kreis, welcher auch der **Niederrheinische Churkreis** genannt wird, gränzet an Lothringen und Elsas, an den westphälischen, oberrheinischen, fränkischen, schwäbischen und burgundischen Kreis.

B) Ins.